

HAV MÜHLACKER

Heimatgeschichte weiter erhalten

Das Alte zu bewahren und die eigene Heimatgeschichte lebendig und anschaulich zu präsentieren, ist das Anliegen des Historisch-Archäologischen Vereins Mühlacker (HAV). Das wurde einmal mehr deutlich bei der jüngsten Hauptversammlung des 145 Mitglieder zählenden Vereins. So muss in diesem Jahr die Enzberger „Villa Rustica“ dringend renoviert werden. Um die römische Ausgrabungsstätte freizulegen und zu erhalten, wurde der HAV im Jahr 1990 gegründet. Im Fokus des Vereins stehen aber auch der Erhalt des großen Senders, der im Jahr 2016 fallen soll, und einzelner Gebäude und des Schriftzuges auf dem Ziegeleigelände in Mühlacker. Das Dürrmenzer Kazenmaier-Haus als ältestes Haus Mühlackers konnte gerettet werden, nicht aber das alte „Schruga-Häusle“ (darin war der Leichenwagen früher deponiert) auf dem Bischof-Wurm-Platz, das im vergangenen Jahr der Verschönerung des Platzes weichen musste.



In ihren Vorstandsämtern wurden als Geschäftsführer Christiane Bastian-Engelbert, Schriftführerin Rita Klöble, Manfred Läkemäker und Kassierer Wolfgang Rieger für die nächsten zwei Jahre bestätigt. Aus der Riege der Beisitzer wechselte Manfred Rapp als fünftes Mitglied in den Vorstand. Beisitzer blieben Sonngard Bodner, Gernot Denda, Edelgard Gressert-Seidler, Ulrich Kramer, Albrecht Rheinwald und Dorothee Wieland.

Im Rahmen der Gartenschau Mühlacker kümmert sich der HAV um 16 Informationstafeln mit dem Titel „Mühlacker sehen“, die entlang des Panoramawegs auf die Geschichte der Senderstadt Bezug nehmen sollen. Die Idee, die „Villa Rustica“ in Enzberg in die Gartenschau 2015 einzubinden, musste verworfen werden, weil sie zu weit weg vom Gartenschau Gelände ist. Hier seien nun weitere Ideen gefragt, um sich bei der Gartenschau einzubringen, erläuterte Vorsitzende Christiane Bastian-Engelbert. Überdies wird auch noch ein Platz für die vier Jupiter-Säulen gesucht, die der HAV in Mühlacker zur Erinnerung an die Römerzeit aufstellen will. Am 9. November plant der HAV nach der Mahnwache an den Stolpersteinen zum gemeinsamen Gedenken an die Reichspogromnacht vor 76 Jahren eine besondere Veranstaltung im Umlandbau mit Aude Ascher-Einstein aus Bern, die als Kind hautnah die Judenverfolgung in Mühlacker miterlebt hat.

(Pforzheimer Zeitung vom 17.04.2014, Text: ip. Foto: PROKOPH)